

TREMEZZA VON BRENTANO

Museum A
Museum B

„Art & Language:
We aim to be amateurs
installed in the style
of the
Jackson Pollock Bar“

Tremezza von »Brentano sagt, sie habe einen „großen intellektuellen Aufwand“ betreiben

Müssen, bevor sie sich 1976 für den Neubeginn ihrer Arbeit innerhalb der Tradition der Realistischen Malerei entschieden habe.

Das Studium bei Sonderborg in Stuttgart von 1963 –66 und die Arbeiten aus den anschließenden Aufenthalten in den USA lassen sich nicht als Hinführung oder Vorstufen zu dieser Wende im Werk 1942 geborenen Künstlerin verstehen.

Der Erwerb der nötigen handwerklich-technischen Mittel mag eine erste Hürde gewesen sein

Sie wird in den Bildern der Jahre 76-78 soweit gemeistert, dass die realistische Darstellungsform eindeutig hervortritt. Jedoch bleibt ihre Malerei fern von allen Auswüchsen ins Virtuose und bewegt sich in einer moderaten Balance zwischen Motiv und Malerei.

Das Werk verläuft in umfangreichen Zyklen, ähnlich großer Fünfjahres-Pläne. Die Durchgängigen Motive des Werks, die elementaren Dinge- Geburt, Liebe, Tod, Jugend, Alter, Kunst, Arbeit, Freunde- das Biographische schlechthin, sind in jeden Werkabschnitt durchaus zeitgeistig eingefärbt, ohne dass von einer Reaktion auf Moden gesprochen werden könnte.

Das Werk ist reine Figurenmalerei, Stilleben und Landschaft sind Ausnahmen, Zeichnungen existieren nicht, die Energien der Erprobung sollen im Bild bleiben. Die Zustände, die das fertige Bild verbirgt, konstituieren es insgeheim. Die Prozesshaftigkeit der Vorgehensweise erzwingt den Verzicht auf gedankliche Festlegung oder bewirkt deren Aufhebung im Bild.

Durch die traditionelle, realistische Bildersprache und die Allgemeinheit der Themen und Motive, durch die Abwesenheit von Pop und gemalten Ideen, sind die komplex komponierten

Bilder kaum anzubinden an die Ausläufer der Kunstdiskurse der 60er Jahre. Eher sind sie eine Parallelerscheinung zur Wiederaufnahme der Malerei, die 1980 als Transavangarde benannt geworden ist.

Bei Tremezza von Brentano ist dagegen die Einvernahme in „Ghetto“ des Realismus ebenso häufig versucht worden wie die Rezeption ihrer Motivwahl als spezifisch weiblich.

Faktisch existiert ihr Werk mit vielen anderen, nicht in die „avancierten“ Diskurse zugelassenen Werke als „Bodensatz“ der Kunst: Zweitrangigkeit der Orte, Ereignisse, Mangel an professionellen Support, kaum Anspruch auf die Vorteile des arbeitsteiligen Betriebs u.v.m.

Kennzeichnen diesen Zustand, den Tremezza von Brentano in über 80 Einzelausstellungen und ebenso vielen Ausstellungsbeteiligungen seit 1976 vorgeführt hat.